



# Weltraumfeeling mit Synthesizer-Sound: „Spacenight“ kommt bei Besucher gut an

Nur an der Länge der „Weltraumnacht“ hatte das Publikum etwas auszusetzen

**Ochsenfurt** (wa). Sie ist fast schon so etwas wie eine Kultsendung, die „BR 3 Spacenight“ im Bayerischen Fernsehen. Im Rahmen des „Festivals der leisen Töne“ war die „Weltraumnacht“ am Donnerstag abend live im Ochsenfurter „Casablanca“ zu erleben. In einem Mix aus futuristischen Bildern, Filmausschnitten von amerikanischen Weltraum-Flügen, Satellitenaufnahmen und E-Musik wurde ein audio-visuelles Erlebnis der besonderen Art geboten. „Wie hat die Mischung aus großformatigen Leinwandbildern und modernen Synthesizer-Klän-

gen dem Publikum gefallen?“ wollte DIE KITZINGER nach der Vorstellung wissen.

Die erste halbe Stunde fand **Jörn Paulig** „nicht so toll“. Die futuristischen Science-fiction-Bilder à la „Raumschiff Enterprise“ waren ihm „zu kitschig“. „Danach wurde es aber immer besser“, meinte der 21jährige. „Toll“ fand er vor allem das Kino-Großformat. Auch die Synthesizer-Klänge haben ihm gut gefallen, obwohl er „eigentlich kein Fan von E-Musik“ ist, wie der Würzburger bekannte.

Für **Matthias Ort** war



Alex Pfeiffer (Mitte) und Katrin-Eva Gibisch kamen extra aus Nürnberg, Michael Kleinknecht (links) aus Erlangen, um in Ochsenfurt die „Spacenight“ zu erleben. Fotos: wa

die Kombination aus Weltraumbildern und E-Musik geradezu „genial“. Vor allem „in der richtigen Stimmung“, findet er es „optimal, gemütlich dazusitzen und sich die Musik anzuhören“. Gesamturteil des 24jährigen Würzburgers zur Ochsenfurter „Spacenight“: „Gute Veranstaltung“. Derselben Meinung war auch **Alex Pfeiffer** aus Nürnberg. Dem 28jährigen haben vor allem die Filmausschnitte über die erste Mondlandung begeistert. „Das war in dem Jahr, bevor ich geboren wurde. Ich fand es toll, das Ganze auf Leinwand zu sehen.“

Nicht gelangweilt hat sich auch **Michael Kleinknecht** aus Erlangen. Als er am Donnerstag in Richtung Ochsenfurt fuhr, hatte er

keine Ahnung, was ihn erwartet. „Ich wußte nur, daß dort ein Musikfestival stattfindet. Mehr nicht.“ Die Fahrt ins Blaue wurde für ihn kein Flop. Der 30jährige fand es „geil, was die aus den Instrumenten rausgeholt haben“. Für eine „reine Computercombo“ sei die Sache „okay“ gewesen. Allerdings wurde das Didgeridoo für seinen Geschmack „ein bißchen überstrapaziert“. Stattdessen hätte er sich etwas mehr Rhythmus gewünscht. Gut gefallen hat ihm der dramaturgische Aufbau. Auch die „transzendente Schiene“ der audio-visuellen Klangbilder sei „gut rübergekommen“. **Wolfgang Arnold** aus Schwarzach hat sein Eintrittsgeld ebenfalls nicht bereut. Das Konzept, Bilder

mit Klängen zu verbinden, hat ihn überzeugt – obwohl er „eigentlich nur wegen der Musik“ gekommen ist. Allerdings waren ihm die Klänge teilweise „etwas zu seicht“. Die Leinwandbilder fand er dagegen „schön“. Vermißt hat der 23jährige die im Veranstaltungsprospekt angepriesene Kommunikation mit dem Publikum: „Da kam von den Musikern wenig rüber“. Trotzdem sollten sie seiner Ansicht nach mit ihrem Konzept weitermachen.

**Nora Knechtel** aus Castell war zwar nicht restlos begeistert. Alles in allem fand sie die „Spacenight“ aber „ganz gut“. Nachdem sie normalerweise keine E-Musik hört, sei das Ganze für sie ein „Überraschungspaket“ gewesen, so die 20jährige. Insgesamt war die fast dreistündige Veranstaltung für sie zu lang. „Am Ende konnte ich fast nicht mehr sitzen“. Genauso ging es auch **Katrin-Eva Gibisch** aus Nürnberg. „Ich habe zum Schluß einen platten Hintern bekommen“, flachste sie. Ansonsten fand die 23jährige die Kombination aus Musik und Bildern „optimal“. Auch an den Computerklängen hatte sie nichts auszusetzen. Ihr Fazit: „Echt gut und mutig. Auf jeden Fall weitermachen“.



Auch Wolfgang Arnold und Nora Knechtel hat die „Spacenight“ gefallen.